

Der arme Niid.

Roman von Olyp Schubin.

(12. Fortsetzung.)

„Dort... dort...“ Er fing an, am ganzen Körper zu zittern... er sah nur je wieder zurückgelangen könnte...

Lorin sah ihn lange aufmerksam an. Der Bursche war nicht aus gewöhnlichem Holz geschnitten. Seine Kraft war nicht verbraucht. Nein, sie hatte nur noch nicht die Möglichkeit gefunden, sich zu entspannen.

„Wah! Dich auf! Versuch das Unmögliche!“ sagte er. Und Senzenberg raffte sich auf, um das Unmögliche zu versuchen. Die Extremkommunikation wurde ihm erspart...

Die heiße Juni Sonne brannte auf den Gesichtern der Felder, und aus dem Bois de Boulogne wehte ein schmeierlicher Windhauch.

Seit drei Jahren hatte er sich in Afrika herumgeschlagen, wo nur irgendwo ein Rajonnet aufblühte und ein Gewehrknall von Pulver heiß wurde...

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

ding in seinem Hüftgelenk wurde wieder akut. An irgend eine anstrengende körperliche Arbeit war nicht mehr zu denken...

„Das Hotel des trois princes“ hatte er längst verlassen — hatte sich in viel beschleunigteren Gasthäusern herumgeschlagen. Er langte gerade noch auf ein paar kargliche Mahlzeiten, und dann? Ein Telegramm nach Hause schickten — Bin tranke, habe kein Geld mehr — bitte um etwas an die und die Adresse!

Das hätte er, um seinen Vater nicht zu beklagen, an Mar telegraphieren können, und das Geld wäre ihm sofort angewiesen worden. Er bis sich die Lippen blutig. Jehtmal lieber verhungern und an einer Straßenseite zusammenbrechen.

„Sag mir, was du heute gemacht hast“, sagte er dem kleinen Niid, „was hast du heute gemacht?“

„Ich habe heute nichts gemacht“, sagte der kleine Niid, „ich habe heute nichts gemacht.“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

Rose in sein Knopfloch zu stecken pflegte, wenn er in den Hof hinunterging, um mit Lori zu frühstücken. Er fuhr sich mit der Hand über die Wangen — er sprach, wie aus einem tiefen Schlaf gegend; und plötzlich gutmütig lächelnd: „und dein kleiner Reonce — wie geht's dem?“

Der Blick des Mannes trübte sich. „Lori — und der Herr Graf?“

„Eine Reihe von Fragen schien sich dem Wackeren auf die Lippen zu drängen — er versuchte sie alle. Er beschied den Satz des Mannes aus dem Volk, der viele große Herren bedient hat.“

Der Verkehr ringsum hatte bedeutend nachgelassen. Es war die fünfte Stunde von Paris, die Stunde zwischen sieben bis acht. Paris sah zu Tisch, und hatte sich noch nicht gerührt, in's Theater zu gehen.

„Sag mir, was du heute gemacht hast“, sagte er dem kleinen Niid, „was hast du heute gemacht?“

„Ich habe heute nichts gemacht“, sagte der kleine Niid, „ich habe heute nichts gemacht.“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

bestand aus einem Handkoffer, in dem sich außer ein paar vertragenen Kleiderstücken das Tagebuch befand, das er in Afrika zu führen begonnen, und die Photographien, die er immer mit sich geschleppt hatte.

„Sag mir, was du heute gemacht hast“, sagte er dem kleinen Niid, „was hast du heute gemacht?“

„Ich habe heute nichts gemacht“, sagte der kleine Niid, „ich habe heute nichts gemacht.“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

Kopf trotzig senkte, erblühte er etwas Mitwürgendes — wie ihn entgegen-gestreckte Hand. Das war ihm schon lange nicht geschehen, daß ein Mann von gleicher Bildung und gleichen Ehrgehrissen, wie er selbst, ihm die Hand gereicht hätte.

„Sag mir, was du heute gemacht hast“, sagte er dem kleinen Niid, „was hast du heute gemacht?“

„Ich habe heute nichts gemacht“, sagte der kleine Niid, „ich habe heute nichts gemacht.“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

hen, der Hunger nach all dem Schönen und Ebleu, das er verdient, frachten ihm am Herzen — so daß er manchmal wüthete, es nicht mehr zu halten zu können, und nach einem Verlaugungsmittel greifen wollte.

„Sag mir, was du heute gemacht hast“, sagte er dem kleinen Niid, „was hast du heute gemacht?“

„Ich habe heute nichts gemacht“, sagte der kleine Niid, „ich habe heute nichts gemacht.“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

Für die Küche. Kalsfleisch am besten aus der Keule in Würfel, wasche sie. Inbeiden gibt man in eine kasserolle Butter und eine feingebackte Zwiebel, wenn dies goldgelb gebräut, die Fleischwürfel dazu und haubit neben Salz etwas Rosenpaprika darüber. 12 bis 15 Minuten schmort man die Fleischwürfel, haubit etwas Mehl darüber und giebt zuletzt 1-2 Eigelb (je nach der Menge des Fleisches) in Milch glatt gequirkt darüber; an einer heißen Stelle läßt man das Ganze durchziehen, bevor man es aufgiebt.

„Sag mir, was du heute gemacht hast“, sagte er dem kleinen Niid, „was hast du heute gemacht?“

„Ich habe heute nichts gemacht“, sagte der kleine Niid, „ich habe heute nichts gemacht.“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“

„Was ist nicht schlimm“, verteidigte die blasse Mutter ihr kleines Mädchen, „sie hat Hunger, und sie ist schwach!“